

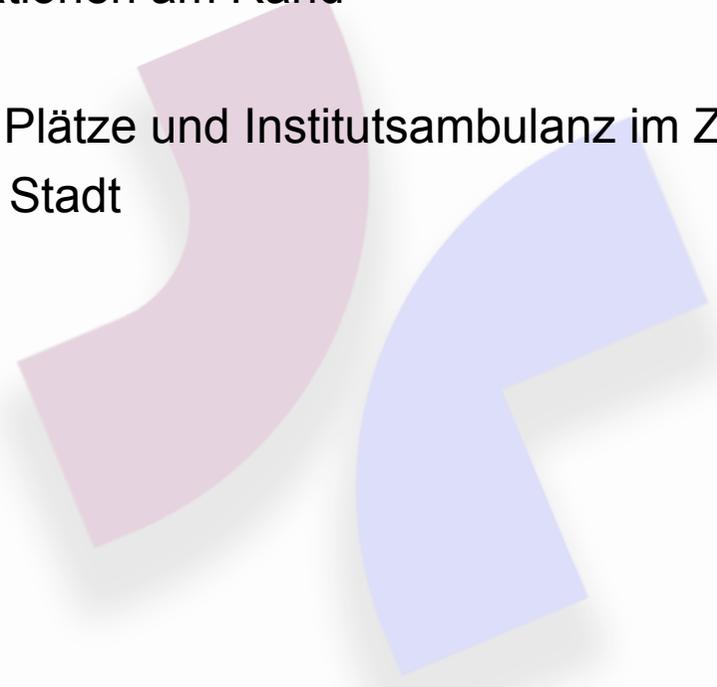
EX-IN-lerInnen als angestellte Genesungsbegleiter/Innen der Klinik

Bedeutung und Chancen für die stationäre
psychiatrische Versorgung

Bremerhaven

- Ca. 110000 Einwohner
- Nochmal 140000 im „Speckgürtel“(Niedersachsen)
- Hoher Migrantenanteil (ca. 40 % , 25 % ohne D-Stattsbürgerschaft)
- Hafenstadt hoher Anteil an soz. Benachteiligten (ca.20 %)
- 2 Psych. Wohnheime
- Ca. 250 Plätze im Betr. Wohnen
- APP, Soziotherapie
- EWW
- 9 niedergelassene Nervenärzte
- Ca. 40 Psychotherapeuten
- SPsD (Koordination)

Struktur der Klinik für Psychiatrie

- 88 Betten auf 4 Stationen am Rand
 - 11 tagesklinische Plätze und Institutsambulanz im ZfsG
7 Km in der Mitte der Stadt
 - 14 Ärzte
 - 3 Psychologen
 - 4;48 Soz. Arbeiter
 - 61,5 Pflegestellen
 - 5 Ergotherapeuten
 - Zentrumsleitung (2 Chefärzte und PDL)
- 

Entwicklungsgeschichte von EX-IN als Genesungsbegleiter

- > Überzeugungsarbeit
- > Klinikleitung
- > Geschäftsführung
- > Mitarbeiter/Innen aller Berufsgruppen auf die neue Berufsgruppe vorbereiten
- > Betriebsrat

- > Rahmenbedingungen für die Arbeitssituation der EX-IN schaffen
- > regelmäßige Begleitung (Coaching) planen und gewährleisten

EX-IN auf Station – Bedeutung und Chancen-

- Sichtweisen von Angelika Lacroix & Mareike Jansen
 - Wie wird bei uns EX-IN gelebt
 - Probleme und Chancen
 - Erfahrung im Kontakt mit Genesungsbegleiter
 - Erfahrung im Kontakt mit Patienten..... (was haben die Patienten davon)
 - EX-IN ohne Weiterbildung ... stelle ich Sie ein? (Probleme und Vorteile)
 - Stellenbeschreibung Einarbeitungskonzept
 - EX-IN und Gruppen

Wie wird bei uns EX-In gelebt?

- Im Mittelpunkt steht das „gemeinsame Tun“....nur einfach „da sein“
- Milieugestaltung
- Bedürfnisse, Wünsche und Interessen für den Anderen vertreten
- Beratung und Unterstützung bei der Gestaltung des Tages
- Orientierung und Begleitung im Hilfesystem (z.B. Ämtergänge)
- Betroffenen den Weg nach Hause bahnen
- Ermutigen, Selbstwirksamkeit stärken
- Eigenständigkeit stützen, Selbsthilfefähigkeit fördern
- Angehörige entlasten
- Informieren

Chancen und Probleme

- Chancen:
 - Bedürfnisse des Patienten bekommen eine andere Bedeutung > „Anderswischer“
 - subjektive Seite bekommt mehr Beachtung > Suche nach bedürfnisgerechten und möglichen Lösungen
 - Individualität wird mehr gesehen
 - Das „Normale“ wird mehr gefördert, das „Kranke“ steht nicht mehr im Mittelpunkt
- Probleme:
 - Wecken von unrealistischen Hoffnungen
 - Nichtakzeptanz wegen fehlender „Professionalität“
 - Selbstüberschätzung
 - Neid und Angst (bei Kollegen > Wie Patienten) wegen der Erreichung der Anstellung auf dem Hintergrund von Erfahrung

Erfahrung im Kontakt mit Genesungsbegleitern

- Sie sehen im gemeinsamen Tun ...oft das „Einfache“ und Wesentliche beim Patienten
- Sie weisen auf Aspekte hin, die man nur aus der Perspektive des Erfahrenen sehen kann
- Sie füllen die Lücken, die durch die Überlastung der anderen Berufsgruppen entstehen können, mit konstruktiven Handlungen

Erfahrung im Kontakt mit Patienten....(was haben die Patienten davon)

- ... werden als verständnisvoller erlebt
- ... bekommen schneller Kontakt zu Patienten, auf Grund ihrer Erfahrung
- ... sind näher am Patienten
- ... trauen Patienten mehr zu
- ... Sind in fast jeder Hinsicht präsenter

EX-IN ohne Ausbildung...stelle ich Sie ein?..Probleme und Chance

- Probleme:
 - ...es fehlt...
 - Theorie über Grundhaltung
 - über Rollendrehbücher in psychiatrischen Systemen
 - das Wissen über Strukturen und deren Bedeutung und Geschichte
 - die Sicherheit im Hinblick auf Nähe und Distanz
 - eine auf durch Ausbildung erworbene Kompetenz und damit verbundenes professionelles Selbstbewusstsein

- Vorteile:
 - ...unbelastet
 - ...unvoreingenommen
 - ... ungeformt
 - ... Idiologiefreier?

Stellenbeschreibung und Einarbeitungskonzept

- Tätigkeiten:
 - ... Beratung und Begleitung auf Ihrem/seinem Weg
 - ... Beratung und Begleitung in sozialen Fragen und Problemen
 - ... Ermutigen und Hoffnung vermitteln
 - ... Angehörige entlasten
 - ... Unterstützung und Begleitung bei der Tagesstrukturierung

EX-IN und Gruppen

- offene Fotogruppe
- Filmabende
- Recoverygruppe (feste und geschlossene Gruppe)
- Patientenzeitung (angedacht)